



1. Schulprofil

1.1 Eckdaten

Die Astrid-Lindgren-Schule liegt im Marburger Stadtteil Richtsberg. In unsere Schule gehen die Grundschülerinnen und Grundschüler des Einzugsgebietes Unterer und Oberer Richtsberg.

In der Astrid-Lindgren-Schule lernen ca. 450 Schülerinnen und Schüler aus über 35 verschiedenen Herkunftsländern.

Im Schuljahr 2023/2024 gibt es

Vorlaufkurse in allen Kindertagesstätten,
eine Vorklasse,

drei Sprachförderklassen,

zwei Intensivklassen¹,

sechs jahrgangsübergreifende Klassen 1/2,

vier jahrgangsübergreifende Klassen 2/3,

vier jahrgangsübergreifende Klassen 3/4,

fünf jahrgangsübergreifende Klassen 4/1/0.

Die Lehrerinnen und Lehrer bilden in allen Jahrgangsmischungen ein Team, das sich über Unterrichtsinhalte und pädagogische Ziele verständigt.

In der Astrid-Lindgren-Schule gibt es sechs verschiedene Aufgänge / Cluster. Zu jedem Aufgang gehören 3 oder 4 Lerngruppen. In nahezu jedem Aufgang / Cluster ist jeder Jahrgang vertreten, sodass wir 6 „kleine Grundschulen“ in der „großen Schule“ gebildet haben.

Die multiprofessionellen Teams unterrichten und begleiten die Kinder nahezu durchgängig in einem Aufgang / Cluster. So ist gewährleistet, dass sich alle Kinder und Pädagogen kennen.

1.2 Leitideen

Das Bildungshaus Richtsberg ist ein am Stadtteil ausgerichteter Lern- und Lebensraum. Die Vielfalt der hier lebenden Menschen bietet Inspiration und stellt die Grundlage unserer Arbeit dar. Kinder, die Mitarbeitenden des Bildungshauses, Eltern und Erziehungsberechtigte gestalten einen

¹ vgl. Konzept der Intensivklassen

Ort des offenen, respektvollen und wertschätzenden Miteinanders. Lernen findet hier ganzheitlich, alltagsintegriert, kompetenzorientiert, eigenverantwortlich und partizipativ statt.

Verlässliche Beziehungen, Abläufe und Strukturen bilden die Grundlage des kindlichen Lernens. Der Fokus liegt dabei auf den Stärken der Kinder und unterstützt sie dadurch bei der Entwicklung ihrer Selbstwirksamkeit. Das Bildungshaus ermöglicht nachhaltige Bildungserfahrungen, kulturelle und soziale Teilhabe von Kindern und deren Familien. Es bietet den Familien einen Raum für Erziehungspartnerschaften. Eltern und Erziehungsberechtigte beteiligen sich an der Entwicklung ihrer Kinder und kooperieren mit Lehrer*innen und pädagogischen Fachkräften. Das Bildungshaus möchte zum Wohl des Kindes beitragen und ist daher eine Anlaufstelle bei Fragen und persönlichen Anliegen. Auch bei bestehenden Problemlagen erfolgt eine umfassende Unterstützung.

1.3 Pädagogisch Selbstständige Schule

Informationen zur Umwandlung in eine selbstständige Schule in Form einer pädagogisch selbstständigen Schule (PSES)

Kurzzusammenfassung:

- Schulen können nach dem vorliegenden Erlass (siehe ABL 10/19 v. 19.09.2019) auf Antrag zu PSESen umgewandelt werden
- PSES ist eine Form der selbstständig allgemeinbildenden Schule SES (HSchG §127 Abs.2)
- die erweiterte Eigenverantwortung des PSES dient vor allem der Unterrichtsentwicklung
- PSESen müssen nicht am Großen Schulbudget teilnehmen
- PSESen haben die Möglichkeit bei der Erreichung der Bildungsziele vom HSchG abzuweichen und pädagogisch neue Wege zu gehen. (z.B. Jahrgangsgemischte Lerngruppen bilden, auf Ziffernnoten verzichten...)
- PSESen führen interne und externe Evaluationen durch
- die 104%-Zuweisung (Lehrerstunden) erhöht sich auf 105%
- PSESen werden durch prozessbegleitende Maßnahmen unterstützt

Für die ALS ist der Erlass eine Reaktion auf den abgeschlossenen Schulversuch „Jahrgangsgemischte Grundschule“ und ermöglicht so die Weiterführung des bisherigen Konzepts der jahrgangübergreifenden Lerngruppen (vgl. Kapitel 1.2.1).

Als zusätzlichen Entwicklungsschwerpunkt hat sich das Kollegium für den Verzicht auf Ziffernnoten im Schulalltag und den Zeugnissen entschieden (vgl. Kapitel 1.2.2).

1.3.1 Entwicklungsvorhaben: Jahrgangübergreifendes Lernen

Von 1997 bis 2006 wurde an der ALS ein Modellversuch durchgeführt, der die Neukonzeption der Schuleingangsstufe betraf. Dies bedeutete, dass 5- bis 8-jähriger Kinder gemeinsam unterrichtet wurden, miteinander und voneinander lernten. D.h., der Unterricht in den ersten beiden Schuljahren einschließlich der Eingangsstufe erfolgte in altersgemischten Lerngruppen. Erst ab dem dritten Schuljahr wurden die Klassen jahrgangshomogen gebildet. Die Kinder konnten und können halbjährlich, also auch zum 1. Februar, eingeschult werden. Je nach ihrem individuellen Bedarf können die Kinder ein Jahr länger in der 1/2 verweilen oder diese schneller als in zwei Jahren durchlaufen.

Ab dem Schuljahr 2009/2010 hat das Hessische Kultusministerium den Schulversuch für die Weiterführung des jahrgangsübergreifenden Arbeitens auch in den Jahrgangsstufen 3 und 4 genehmigt. Nach dem aufsteigenden Prinzip wird eine Klasse 1/2 im folgenden Schuljahr zu einer Klasse 2/3, im Jahr darauf zu einer Klasse 3/4, dann zu einer Klasse 4/1 und anschließend wieder zu einer 1/2. Die Eingangsstufen- und Februartkinder (auch die 0-er Kinder genannt), werden vorrangig der Klassenstufe 4/1 zugeordnet. Die Kinder bleiben dadurch während der Dauer ihrer gesamten Grundschulzeit in ihrer gewohnten Klassenkonstellation. Ihnen bleiben sowohl Lehrerwechsel, als auch ein Klassenraumwechsel und das damit verbundene Zusammensetzen einer neuen Gruppengemeinschaft erspart.

Das Lernen und Leben in jahrgangsgemischten Lerngruppen verleiht den Schülern in Form von kontinuierlichen, verlässlichen Strukturen innerhalb ihrer Klassengemeinschaft und ihres Aufgangs Geborgenheit. Jeder der 5 Aufgänge bildet eine kleine Grundschule im großen System der Schule. Im Zuge der Umstellung auf jahrgangsübergreifende Lerngruppen von 0 bis 4 wurde darauf geachtet, dass möglichst alle Jahrgangsmischungen in einem Aufgang vertreten sind. Durch die kontinuierliche Zusammenarbeit in den entsprechenden Aufgängen können organisatorische Aspekte wie z.B. Klassenwechsel vereinfacht oder Möglichkeiten des Austauschs eröffnet werden. Jeder Lehrer kennt durch gemeinsame Ausflüge, Waldtage, Projektwochen, Bastelaktionen, Theaterbesuche, „goldene Zeit“, Förderstunden etc. die Schüler des Aufgangs und umgekehrt sind auch alle Schüler mit den Lehrern ihrer „kleinen Schule“ vertraut. Das Gesamtsystem wird überschaubar(er). Ein Aspekt, der besonders für die Schüler am Richtsberg nicht zu unterschätzen ist.

Weiterhin räumt diese Form des Unterrichts jedem Schüler die Freiheit ein, Entscheidungen eigenverantwortlich zu treffen und individuelle (Lern-)Wege zu beschreiten. Das selbstständige, selbstorganisierte Lernen stellt von Schulbeginn an einen zentralen Baustein des jahrgangsgemischten Unterrichtskonzeptes dar.

Das jahrgangsübergreifende Arbeiten stellt aus unserer Sicht eine hervorragende Voraussetzung dar, „um dem heutigen Anspruch gelingenden Unterrichts unter Wertschätzung der Heterogenität aller Beteiligten gerecht zu werden“ (Carle, In: Die Grundschulzeitschrift 2013: Heft 270: Sprache im Blick – Strukturmerkmale entdecken und vergleichen, S. 4-5). Diese Art des Unterrichts beschleunigt und erhöht die Möglichkeit zur individuellen Entwicklung. Der Umgang mit Unterschieden wird als selbstverständlich(er) erachtet. Eigene Mängel müssen nicht zwingend als Makel empfunden werden. Diese Aspekte gelten besonders für IB-Kinder, aber auch für Schüler mit Migrationshintergrund oder anderen vermeintlich lernhinderlichen Voraussetzungen. Diese Heterogenität ist an unserem Schulstandort, wie vielfach angesprochen, in großem Maße zu konstatieren. Das jahrgangsübergreifende Lernen bietet eine Möglichkeit, um der anwachsenden Heterogenität der Schülerschaft zu begegnen.

Jahrgangsübergreifendes Lernen an der ALS – ein Überblick

04.09.1986	Übergabe der Grundschule am Richtsberg (Namensgebung ALS erfolgte erst später)
1971/1972	Einrichtung der Schuleingangsstufe
Februar 1989	Namensgebung „Astrid-Lindgren-Schule“
1994/1995	Einrichtung einer jahrgangsübergreifenden Eingangsstufe

1998/1999	Eingangsstufe wird in jahrgangsübergreifenden Klassen unterrichtet
1999/2000	Schulversuch Neukonzeption unserer Schuleingangsstufe (Neuko)
2001/2002	Einführung der Einschulung auch im Februar (Halbjahreseinschulung)
Herbst 2006	Gremien der ALS entscheiden den Schulversuch weiterzuführen
2008/2009	Pädagogischer Tag zum Thema „Jahrgangsübergreifendes Arbeiten“
2009/2010	Jahrgangsübergreifendes Lernen nach aufsteigendem Prinzip in zwei Klassen
2010/2011	Ausdehnung JüL auf alle Klassen 2/3 und 2 Klassen 3/4 mit Genehmigung des HKM
2011/2012	Erstmals sind alle Jahrgangsmischungen JüL an der ALS vertreten (Zwischenevaluation durch SSA MR)
2012/2013	Begleitung des Konzepts JüL durch AG „Jahrgangsgemischte Grundschule“ seitens des HKM
2013/2014	ALS und SSA MR führen eine ausführliche Evaluation JüL durch
2015/2016	Vorbereitungsjahr zur Teilnahme an der umfassenden Evaluation Jahrgangsgemischte Grundschule
2016/2017	Teilnahme an der umfassenden Evaluation Jahrgangsgemischte Grundschule des HKM
2017 bis 2019	Evaluation des Schulversuchs Jahrgangsgemischte Grundschule ALS
2019/2020	Ende des Schulversuchs Jahrgangsgemischte Grundschule
2020/2021	seit diesem Schuljahr ist unsere Astrid-Lindgren-Schule eine PSES mit den Entwicklungsschwerpunkten „JüL“ und „Schule ohne Noten“
2021	externe Evaluation durch das HKM (vorrangig zum Entwicklungsvorhaben „Schule ohne Noten“)

1.3.2 Entwicklungsvorhaben: Schule ohne Noten (SEG)

Nicht erst seit der Umwandlung in eine Pädagogisch Selbständige Schule stehen alternative Leistungsbeurteilungen im Blickpunkt der Schulentwicklung.

Seit dem Schuljahr 2022/2023 werden alle Schülerinnen und Schüler der Astrid-Lindgren-Schule in Form von Kompetenzrastern beurteilt. Zwei gemeinsame Lernentwicklungsgespräche mit Schülerinnen und Schülern und Eltern pro Schuljahr sollen die Akzeptanz und Verständlichkeit der Kompetenzraster verstärken.

1.4 Ganztagschule

Seit dem Schuljahr 21/22 ist die Astrid-Lindgren-Schule als erste Marburger Grundschule Ganztagschule im Profil 3. Das bedeutet, dass die vier Klassen des gelben Aufgangs (ca. 80 Kinder) an drei Tagen in der Woche verpflichtend bis um 15 Uhr Unterricht haben. Dabei werden die SchülerInnen von multiprofessionellen Teams bestehend aus Grund- und FörderschülerInnen,

SozialpädagogInnen und pädagogischen Fachkräften begleitet. Den vier Klassen stehen neben den vier Klassenräumen im Lernhaus auch ein Ruheraum sowie ein Bewegungsraum zur Verfügung. Eine pädagogische Grundidee unseres Ganztags ist die ausgewogene Rhythmisierung des Schultags. So wechseln sich im Ganztags Phasen der Entspannung und der Anspannung ab. Neben klassischen Unterrichtsblöcken besuchen die Kinder zweimal in der Woche verschiedene Förder- und Förderangebote im Stärkungsband, z.B. Improvisationstheater, Outdoor oder DaZ. An einem Nachmittag haben die Kinder die Möglichkeit, sich in verschiedene Projekte, wie z.B. Karate, Keyboard oder Theater einzuwählen. In der Mittagspause bekommen die Kinder zum einen ein warmes, ausgewogenes Mittagessen; zudem bleibt genug Zeit für Freispiel oder Ruhezeiten.

Nähere Ausführungen finden sich in unserem Ganztagskonzept.